



Im malerischen Engstlensee auf der Engstlenalp spiegeln sich die umliegenden Berge. Bild: Jungfrau Region Tourismus AG

Wandern mit Gletscherblick

Der Herbst ist als Wanderzeit prädestiniert. Zwischen Grindelwald und Hasliberg lassen sich Touren inmitten einer eindrücklichen Gletscherwelt unternehmen.

ANDREAS ZURBRIGGEN

WANDERTIPPS

Der Klassiker

Höhenwanderung Schynige Platte – First, 6h
Über diesen Klassiker der Berner Oberländer Wanderungen braucht man nur wenige Worte zu verlieren. Eine spannende Flora, funkelnde Bergseen und eine grandiose Sicht aufs Jungfraumassiv sind Verlockung genug.

Panoramasischt

Horizontweg Planplatten – Engstlenalp, 3h 50min
Gleich 401 Berggipfel lassen sich vom Aussichtspunkt Panplatten erspähen. Besonders eindrucksvoll: das Wetterhorn! Von dort verläuft ein einfacher Gratwanderweg zuerst zum Balmeregghorn und weiter zum Tannensee. Dort verzweigt sich der Weg: links Richtung Melchsee-Frutt, rechts Richtung Tannalp und Engstlenalp. Eine spektakuläre Postautofahrt (Reservation erwünscht) von der Engstlenalp zurück nach Meiringen rundet den Tag ab.

Himmliche Käseschnitte

Pfingstegg – Bäregg-Hütte – Grindelwald, 4h
Mit einer für Grindelwaldner Verhältnisse nostalgischen Gondelbahn geht es zuerst auf die Pfingstegg. Nach einem gemächlichen Aufstieg auf die Bäregg-Hütte, lässt sich dort eine sagenhafte Käseschnitte mit Blick auf das Ischmeer geniessen.

Viertausender im Blick

Mountain View Trail Grüttschalp – Allmendhubel, 2h
Während die grosse Masse nach Anknüpf auf der Grüttschalp den Bahngleisen nach Müren entlangwandert, kann man beim Mountain View Trail beinahe ungestört die fantastische Aussicht auf das Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau geniessen. Hoch über dem Lauterbrunnental durchquert man dabei Bergwälder und Alpweiden.

Idylle pur

First – Grosse Scheidegg – Rosenlau, 3h 20min
Die Bergstation First ist ein touristischer Hotspot. Bei der Wanderung Richtung Rosenlau kehrt jedoch bald Ruhe ein. Man geniess einen imposanten Blick aufs Wetterhorn, sieht in die Gletschertäler auf der gegenüberliegenden Seite hinein und erlebt beim Abstieg von der Grosse Scheidegg nach Rosenlau ein idyllisches liebliches Hochtal, weit entfernt vom Massentourismus. Suchtgefahr garantiert!

So lohnt sich der Aufstieg gleich doppelt. Nach einer gemächlichen Wanderung von der Bergstation der Gondelbahn Pfingstegg zur Bäregg-Hütte wartet dort, hoch über Grindelwald gelegen, nicht nur ein imposanter Blick auf die Eismassen des Ischmeers, sondern zugleich eine himmlische Käseschnitte auf ihre Verköstigung. «Für unsere Käseschnitte Bäregg verwenden wir eine eigene Spezialmischung, die mit Eiger-Milch hergestellt wird», sagt die Hüttenwartin Conny Brawand.

Die Sicht von der Bäregg-Hütte beweist einmal mehr: Grindelwald ist wahrhaftig ein Gletscherdorf. Wandert man von der Bäregg-Hütte 45 Minuten weiter Richtung Schreckhornhütte öffnet sich dort einem der Blick auf ein verlorenes vergletschertes Hochtal. An diesem Tag hüllt sich das Schreckhorn in Wolken. Egal, von wo aus man in Grindelwald in die Höhe steigt: stets empfängt einen eine Aussicht auf gewaltige Eismassen.

Freie Sicht auf die Eiger-Nordwand

Wenn sich im Herbst die Bäume golden verfärben, der Himmel ein sattes Blau annimmt und die Berge besonders Nahe wirken, beginnt die ideale Zeit fürs Wandern. Das Berner Oberland verlockt dabei mit vielen prächtigen Wanderungen. Nirgends steht man jedoch vor einer solch imposanten Berg- und Gletscherwelt wie in der Jungfrau region.

Nach einem ausgefüllten Wandertag sitze ich in der Abenddämmerung in Grindelwald in einem hölzernen Liegestuhl vor dem Hotel Caprice – mit freier Sicht auf die Eiger-Nordwand. Zu dieser Tageszeit sind die Alpinist*innen längst von ihren Touren zurückgekehrt oder stärken sich in einer Berghütte gerade mit einer Minestrone für die Besteigung des nächsten Viertausenders. Gabriela Bachofner, Rezeptionistin im Familienbetrieb Caprice, reicht mir einen Feldstecher, damit ich zumindest imaginär den Eiger erklimmen kann.

Strahlend weisse Gletscher

Ich suche die Nordwand nach Fixseilen ab und bin in Gedanken bei Ueli Steck und Dani Arnold, die dieses Felsmassiv in Rekordzeit durchschritten haben. Am nächsten Tag stehe ich in der Früh bei der Station Eigergletscher in nächster Nähe der Nordwand, die mich am Vorabend in ihren Bann gezogen hat. Mein Ziel: der Eiger-Trail.

So sehr bin ich jedoch von der Erhabenheit der Gletscherwelt fasziniert, dass ich mich kurzerhand umentscheide, hinunter auf die Kleine Scheidegg fahre und lange die strahlend weissen Gletscher anschau. «So massiv wie heute, werde ich diese Gletscher wohl nie mehr antreffen», lege ich mir als Ausrede für meine Planänderung zurecht. Immerhin: Am Nachmittag wartet noch eine grössere Wanderung auf mich.

Nirgends steht man vor einer solch imposanten Berg- und Gletscherwelt wie in der Jungfrau region.

Lieblingsberg der Alpenmalerei

Die Fahrt von Grindelwald auf die First ist ein schier endloses Vergnügen. Ganze 25 Minuten braucht die Sechser-Gondelbahn für die Überwindung der rund 1100 Höhenmetern. Die Geduld lohnt sich. Der Ausblick auf der First ist – einmal mehr – schlicht atemberaubend. Auf dem Top of Adventure, wie

dieser Bergrücken von den Touristiker*innen vermarktet wird, sieht man Abenteuerlustige an Seilen wie Alder durch die Lüfte fliegen. Ich verlasse bald einmal diesen touristischen Hotspot und wandere auf einem Höhenweg Richtung Grosse Scheidegg.

Spätestens auf der Grosse Scheidegg lässt man die Touristenmassen hinter sich. Im darauffolgenden malerischen Rychenbachthal ist sanfter Tourismus Trumpf. Stets bewacht wird man von einem der meist portraitierten Berge der Schweizer Alpenmalerei: dem Wetterhorn. Nach der Grosse Scheidegg erspäht man auch an diesem Bergmassiv Gletscher, die jedoch nur noch schültern hervorlugen. Ein Ruheort ist das historische Tal Rosenlau mit anliegender Gletscherschlucht. Bis Meiringen liesse sich die Wanderung durch das Rychenbachthal ausdehnen. Ich entschlüsse mich jedoch, die letzte Postautoverbindung zu nehmen: Am nächsten Tag muss ich wieder fit für die nächste Tour sein.

401 Berggipfel

Der nächste Tag beginnt wiederum mit einer ausgedehnten Gondelbahnfahrt. Von Hasliberg geht es schnurstracks hoch auf den Planplatten, einem Aussichtspunkt, von dem – laut Werbeversprechen – 401 Berggipfel ins Visier genommen werden können, sowie mit dem Triffiglescher erneut ein markantes Eismeer. Eine schöne Gratwanderung verbindet den Planplatten mit dem Balmeregghorn. Danach führt der Weg weiter Richtung Tannensee und Tannalp mit Ziel Engstlenalp.

Auch auf dieser Etappe gibt es ein ikonisches Schweizer Alpenhotel zu entdecken: das Hotel Engstlenalp. Einige Meter oberhalb davon schlummert im Talkessel ein pittoresker Bergsee. Kurz packt mich die Sehnsucht, am hinteren Ende des Sees den Sessellift zu nehmen und weiter nach Engelberg und immer weiter bis in die östereichischen Alpen zu wandern. Doch für diesmal sind es der Eindrücke genug. Mit dem Postauto fahre ich durch ein eindrückliches Tal zurück nach Meiringen und blicke dabei mit leiser Sehnsucht ein letztes Mal aufs Wetterhorn.



Bei der Wanderung von der Grosse Scheidegg nach Rosenlau bewacht einen stets das Wetterhorn, ein Lieblingsberg der Schweizer Alpenmalerei.



Auf der Bäregg-Hütte kann man einen Blick aufs markante Ischmeer und zugleich eine legendäre Käseschnitte geniessen. Bild: Jungfrau Region Tourismus AG / David Birri